

Die emailverzierte Trinkhornkette aus dem Fürstengrab (Grab 2) von Kariv

Von Anna Bitner-Wróblewska, übersetzt von Jan Schuster

Schlagwörter: osteuropäische emailverzierte Objekte / Trinkhornketten / Römische Kaiserzeit

Keywords: east European enamelled objects / drinking horn chains / Roman Imperial period

Mots-clés: objets émaillés de l'Europe orientale / chaînes de cornes à boire / époque impériale romaine

Ключові слова: східноєвропейських об'єктів з виїмчастими емаллями / ланцюги рогів для пиття / Римська імператорська епоха

Von den Trinkhornbestandteilen aus dem Fürstengrab (Grab 2) von Kariv sind die emailverzierte Kette und der ebenso verzierte Endbeschlag von besonderem Interesse (Abb. 1,3–4). Beide gehören zum sog. osteuropäischen Emailverzierungskreis. Dieser umfasste in der Römischen Kaiserzeit eine weiträumige Zone Mittel- und Osteuropas, die sich von der südöstlichen Ostseeküste bis zum nördlichen Schwarzmeerraum und den Gebieten an Dniepr und Wolga erstreckte. Hier setzte sich die Sitte durch, einheimische Metallgegenstände mit verschiedenfarbigem – rotem, orangefarbenem, weißem, grünem, blauem und gelbem – Email zu verzieren, wobei nicht selten mehrere Farben auf ein und demselben Gegenstand miteinander kombiniert sind. Die Artefakte aus Osteuropa sind in der *champ-levé*-Technik verziert, was bedeutet, dass in die Oberfläche eingetiefte Felder geschnitten wurden oder die Stücke gleich mit den entsprechenden Vertiefungen gegossen wurden, die anschließend das Email aufnahmen. Bevor ich auf die Funde von Kariv eingehe, soll in einem kurzen Überblick die Thematik der osteuropäischen Emailverzierung vorgestellt werden, die seit über einhundert Jahren die Forschung beschäftigt¹.

Es besteht Einigkeit darin, dass die Ursprünge der osteuropäischen Emailverzierung auf provinziäl-römische Werkstätten zurückgehen, die Email verwendeten², wobei allerdings der Charakter der barbarischen Emailverzierung immer noch Gegenstand der Diskussion ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde zumindest ein Teil dieser Erzeugnisse auf Bestellung durch barbarische Abnehmer in provinziäl-römischen Werkstätten gefertigt³. Dafür spricht das hohe technologische Niveau bei der Produktion, das spezialisierte Fertigkeiten erfordert⁴. Doch repräsentieren nicht alle emailverzierten Gegenstände diesen hohen

¹ U. a. SPICYN 1903; MOORA 1934; KORZUCHINA 1978; FROLOV 1980; GOROCHOVSKIJ 1982; BITNER-WRÓBLEWSKA 1993; OBLOMSKIJ / TERPILOVSKIJ 2007; DIES. 2009; BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009; MICHELBERTAS 2016; RUMJANCEVA 2016; BITNER-WRÓBLEWSKA 2019.

² Vgl. MOORA 1938, 109–113; KORZUCHINA 1978,

51–53; RUMJANCEVA 2019.

³ Ein vergleichbares Phänomen sind polychrom verzierte Gegenstände aus bosporanischen Werkstätten, die auf Bestellung für Angehörige der barbarischen Eliten gefertigt wurden (KAZANSKI 1995; JACENKO / MALAŠEV 2000).

⁴ RUMJANCEVA 2018; DIES. 2019, 275–280.

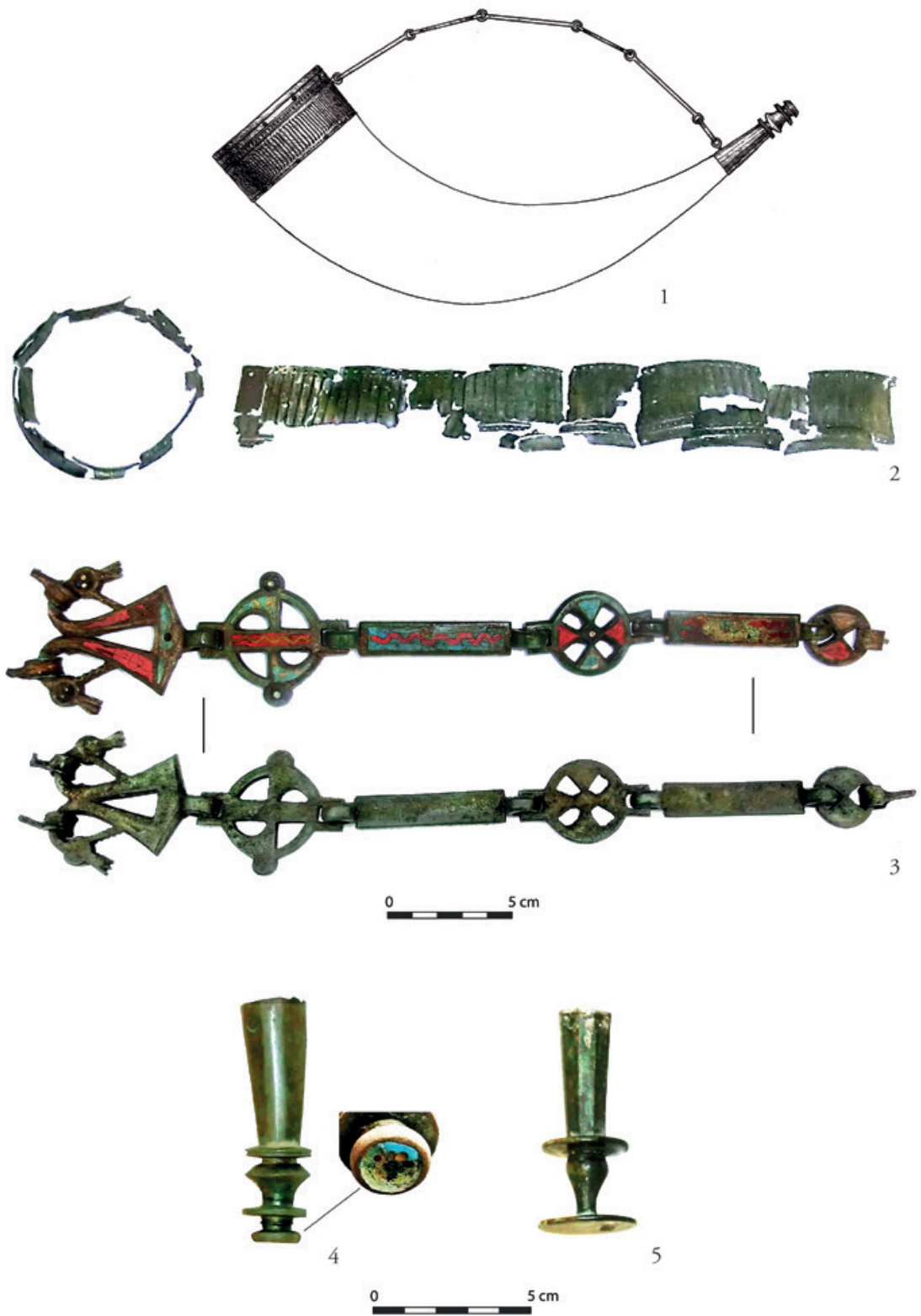


Abb. 1. Trinkhornbestandteile aus dem Fürstengrab (Grab 2) von Kariv (nach ONYŠČUK 2018, Taf. XII).

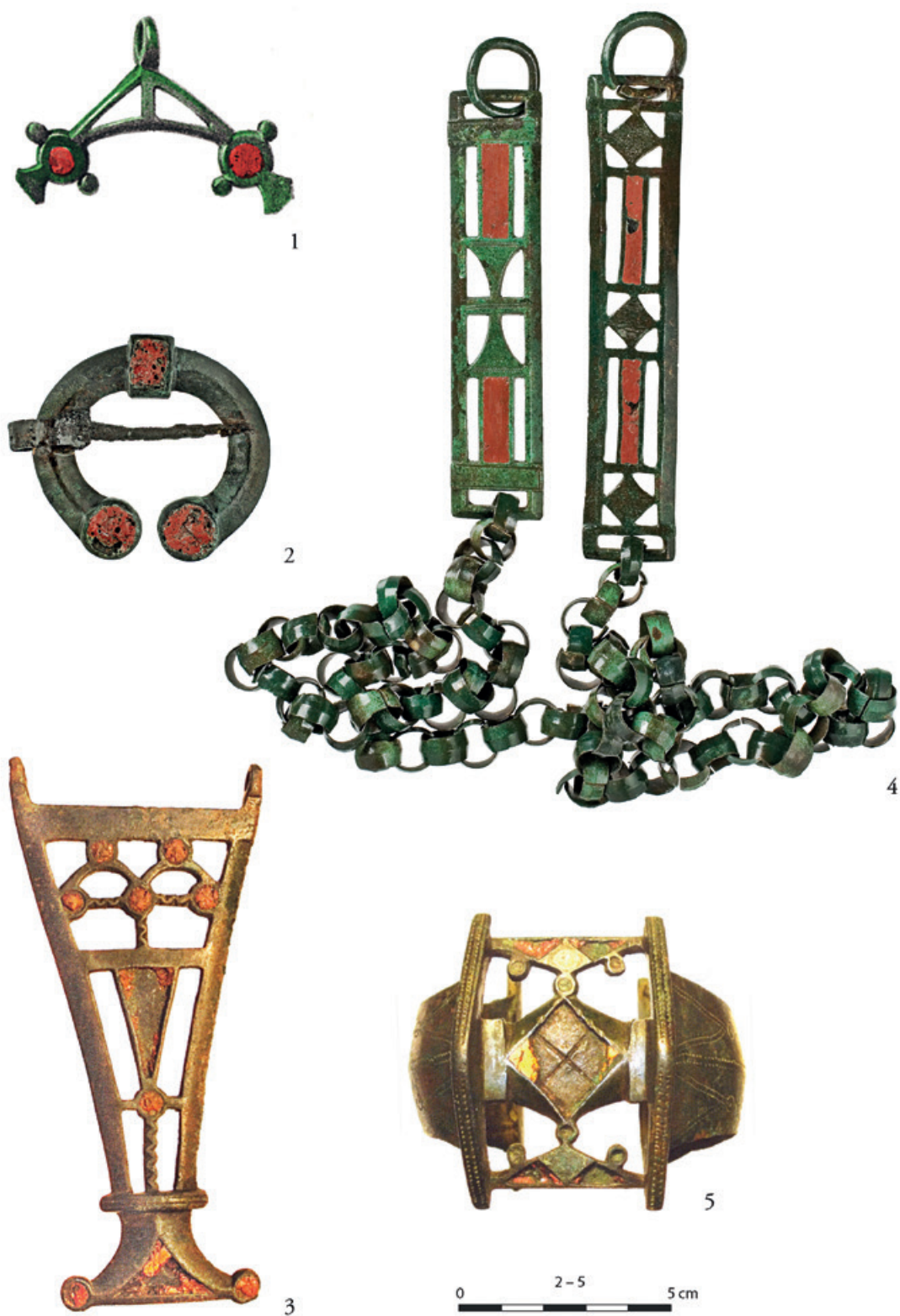


Abb. 2. Beispiele osteuropäischer Funde mit Emailverzierung. 1 lunulaförmiger Anhänger. Machary (chem. Macharen), pow. Mrągowo, Polen. (nach HOLLACK / PEISER 1904, Farbtafel); 2 Hufeisenfibel. Netta, pow. Augustów, Polen (nach BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009, Abb. 11d); 3 Fibel mit dreieckigem Umriss. Usuch / Brjansk, obl. Brjansk, Russland (nach OBLOMSKIJ 2018a, Taf. X,2); 4 Brustschmuck. Szwajcaria/Suwałki, pow. Suwałki, Polen (nach BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009, Abb. 5); 5 Armring. Usuch / Brjansk, obl. Brjansk, Russland. (nach OBLOMSKIJ 2018a, Taf. XXXIII).

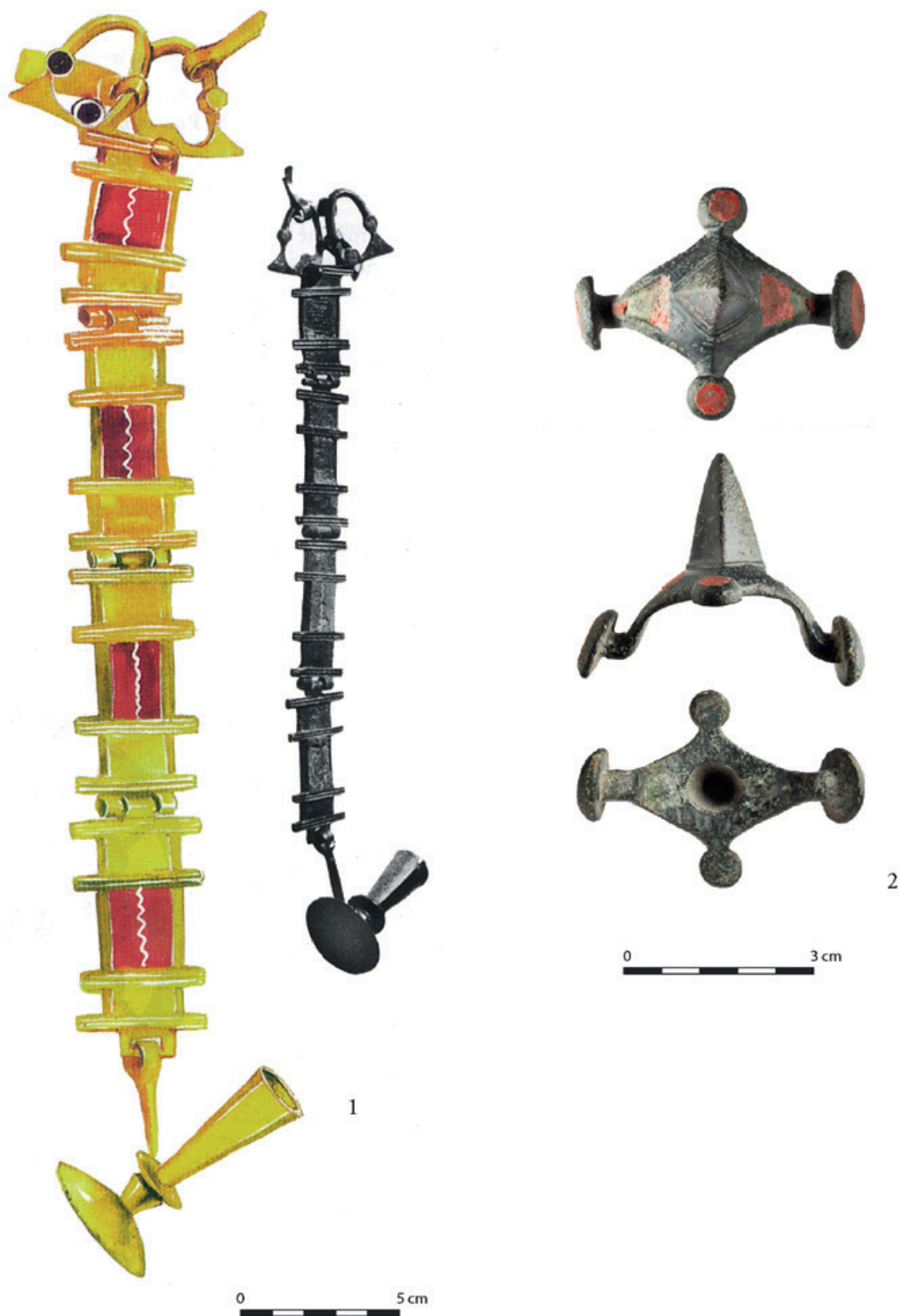


Abb. 3. Beispiele osteuropäischer Funde mit Emailverzierung. 1 Trinkhornplattenkette. Linkaičiai, r. Šiauliai, Nordlitauen (nach MICHELBERTAS 2016, 68 Abb.); 2 Sporn. Janówko, pow. Augustów, Polen. (nach KONTNY / LEWOC 2018, Abb. 1).

Standard und man kann annehmen, dass sie von weniger befähigten und möglicherweise auch von einheimischen Handwerkern hergestellt wurden⁵. Hinweise auf die Produktion emailverzierter Schmuckgegenstände liegen von der Siedlung Abidnja, obl. Mohylev, in Weißrussland vor⁶. Eine entscheidende Rolle bei Herstellung und Distribution osteuropäischer emailverzierter Gegenstände könnte spezialisierten Wanderhandwerkern zugekommen sein⁷.

In der Gruppe der emailverzierten Gegenstände dominieren eindeutig Schmuck- und Trachtgegenstände wie Hufeisen-, dreieckförmige, durchbrochen gearbeitete Scheiben- und T-förmige Fibeln, lunulaförmige, rhombische, scheibenförmige und Münzanhänger, Armringe, Brustgehänge (sog. Brustketten), Nadeln, Hals- und Fingerringe sowie Gürtelbeschläge (*Abb. 2*). Mit Email sind ferner Zaumzeugelemente, Sporen und eben Trinkhornketten verziert (*Abb. 3*). Manche dieser Fundkategorien treten recht zahlreich auf (z. B. Hufeisenfibeln oder lunulaförmige Anhänger), andere sind selten (Trinkhornketten), wieder andere sind Einzelstücke, wie die sogenannten Gürtel von Krasnyj Bor⁸, obl. Minsk, in Weißrussland (*Abb. 4*). Es ist zu betonen, dass es sich bei all diesen Artefakten um sehr individuelle Stücke handelt, sogar innerhalb ein und derselben Fundkategorie unterscheiden sich die einzelnen Stücke in Form oder Verzierung voneinander. Letzteres hat natürlich Einfluss auf ihre Bearbeitung und auf die Suche nach Parallelen. Identische Stücke gehören zu den Ausnahmen und treten zumeist im Rahmen von Sätzen auf, etwa bei dem Paar von Brustschmuckelementen aus dem Hort von Moščino⁹, obl. Kaluga, Russland, oder dem Paar dreieckiger Fibeln aus dem Hort von Borzna¹⁰, obl. Černigiv, Ukraine.

Die osteuropäischen Artefakte mit Emailverzierung gehören zu den Statussymbolen der einheimischen Eliten¹¹. Sie treten in mehreren Konzentrationen auf¹²: im Gebiet der Balten (hier vor allem in Masuren, in der Umgebung von Suwałki sowie in Mittel- und Ostlitauen), am oberen und mittleren Dnjepr, im Gebiet von Desna und Don, an der oberen Oka, im Gebiet der baltischen Finnen (Nord- und Ostestland, Südwestfinland) und im Gebiet der Wolga-Finnen (*Abb. 5*). Vereinzelte Funde stammen auch aus Regionen außerhalb des Hauptverbreitungsgebietes: aus Ostpolen (Masowien, Podlasien, Lubliner

⁵ Ein ausgezeichnetes Beispiel für die unterschiedlichen Fertigkeiten der Handwerker, die osteuropäische emailverzierte Gegenstände herstellten, ist der Brustschmuck von Szawajcaria/Suwałki, pow. Suwałki, Polen, Grab S.1, der antik repariert wurde (BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009, 332 Abb. 5,14). Zu seinen Elementen gehören zwei durchbrochen gearbeitete Scheiben mit Emailverzierung, die sich nicht nur in Größe und Art der Durchbruchverzierung voneinander unterscheiden, sondern auch in der angewandten Herstellungstechnik. Die kürzere Plakette ist sehr sorgfältig hergestellt und gänzlich in verlorener Form gegossen, während bei dem zweiten Stück die Durchbruchverzierung erst nach dem Guss ausgeschnitten wurde. Das Ornament ist zudem unsymmetrisch und unregelmäßig, die Kanten sind scharf. Für die weitere Verzierung beider Plaketten wurde Pulveremail verwendet, im

Falle der kürzeren Plakette ist es jedoch sorgfältiger aufgebracht worden. Es ist deutlich erkennbar, dass beide Elemente von verschiedenen Handwerkern hergestellt wurden – eines von einem spezialisierten Könner und das andere von einem Nachahmer mit geringeren Fertigkeiten, möglicherweise von einem Feinschmied vor Ort.

⁶ IL'JUTIK 2016.

⁷ BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009; BITNER-WRÓBLEWSKA 2011.

⁸ POBOL 1972.

⁹ BULYČEV 1899, Taf. 9,1.

¹⁰ KORZUCHINA 1978, Taf. 1,1–2.

¹¹ Vgl. BANYTÉ-ROWELL / BITNER-WRÓBLEWSKA / REICH 2012.

¹² KORZUCHINA 1978; OBLOMSKIJ / TERPILOVSKIJ 2007; CHARITONOVICH 2016; MICHELBERTAS 2016; ACHMEDOV 2018; OBLOMSKIJ 2018c.



Abb. 4. Gürtelbestandteile. Krasnyj Bor, obl. Minsk, Weißrussland (1 nach BITNER-WRÓBLEWSKA 2009, Abb. 46; 2 nach BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009, Abb. 11e).

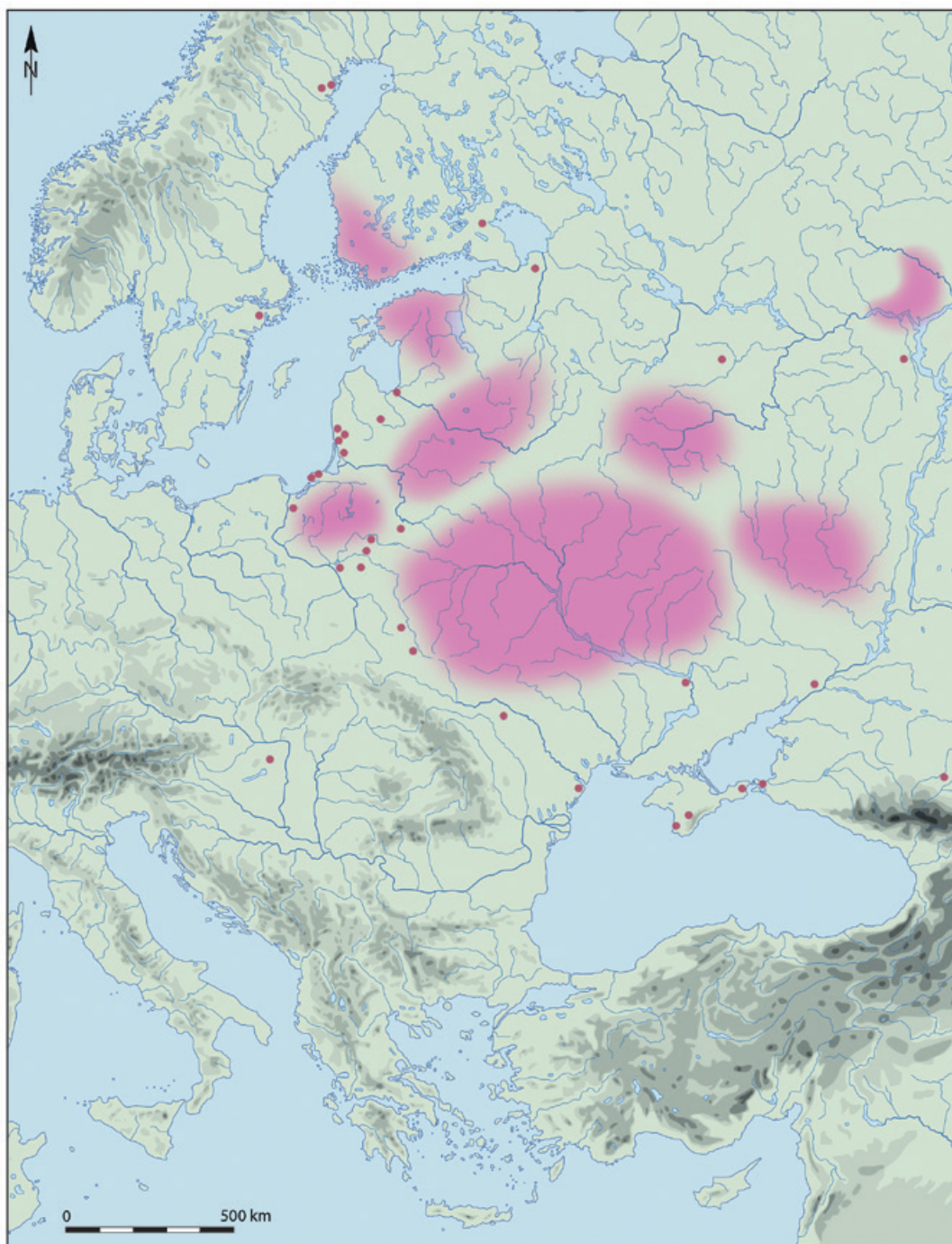


Abb. 5. Hauptfundgebiete osteuropäischer Erzeugnisse mit Emailverzierung. Die Punkte markieren vereinzelte Funde außerhalb der Hauptfundgebiete (Grafik: J. Żabko-Potopowicz).

Land)¹³, von der Krim, dem nördlichen Schwarzmeergebiet und dem Karpaten-

becken¹⁴. Viele Kategorien emailverzierter Gegenstände haben zwar eine überregionale

¹³ BITNER-WRÓBLEWSKA 2019.

¹⁴ KORZUCHINA 1978.

Verbreitung, wie zum Beispiel die lunulaförmigen Anhänger oder Hufeisenfibeln, doch erlaubt ihre detaillierte Untersuchung die Herausstellung von Formen, die nur für die beschriebene Zone charakteristisch sind. So sind durchbrochen gearbeitete lunulaförmige Anhänger für Masuren typisch¹⁵ und Hufeisenfibeln mit Fortsätzen des Bügels für Ostlitauen¹⁶. Ferner gibt es Funde deutlich regionalen Charakters, wie etwa Halsringe mit emailverzierten, scheibenförmigen Enden aus Nordestland, Fingerringe mit rhombischer, emailverzierter Platte aus Masuren und der Gegend von Suwałki oder Fibeln mit dreieckigem Umriss, die hauptsächlich im Dniepr- und Okagebiet auftreten. Erscheinen solche Stücke anderswo, können sie als Importe gelten. Zum osteuropäischen Emailverzierungskreis werden auch Artefakte gerechnet, die zwar nicht mit Email verziert sind, aber Nachahmungen oder vereinfachte Formen entsprechender Stücke darstellen. Dazu zählen auch Trinkhornketten, auf die unten zurückzukommen sein wird.

Eine entscheidende und vieldiskutierte Frage ist die Datierung der emailverzierten Gegenstände. Die meisten Funde stammen aus Horten ohne datierbare Elemente oder sind Zufallsfunde sowie Einzelfunde von Siedlungen und Burgwällen. Aus diesem Grund spielen die stilistische Analyse der Funde, die Erstellung einer chronologischen Sequenz der jeweiligen Gegenstandsgruppen auf der Basis von Form und Verzierungsart sowie die Herausarbeitung chronologischer Stadien der Stilentwicklung der osteuropäischen Emailverzierung eine große Rolle. Diese Untersuchungen betreffen vor allem die Materialien von Kiewer und Moščino-Kultur sowie des Post-Zarubincy-Horizontes¹⁷. Eine Schlüsselbedeutung für die Datierung der diskutierten Funde kommt jenen Regionen zu, in denen sie in geschlossenen Grabkomplexen auftreten. Zu diesen gehören unter anderem die Gebiete von Bogaczewo und Sudauer Kultur, der mittel- und westlitauischen Gruppen, der Litauisch-Lettischen Hügelgräberkultur, der Gruppe der Flachgräberfelder Nordlitauens und Südlettlands sowie der Ostlitauischen Hügelgräberkultur¹⁸. Emailverzierte Gegenstände treten ferner in Gräbern im Gebiet der Rjasan-Oka-Finnen im Wolga-Gebiet auf¹⁹, vereinzelte Funde auch außerhalb der Hauptfundzone des osteuropäischen Emails auf Gräberfeldern von Wielbark- und Przeworsk-Kultur²⁰ sowie auf der Krim²¹. Der Datierungsrahmen umfasst die Zeit von der Mitte des 2. Jahrhunderts bis wenigstens in das 4. Jahrhundert n. Chr., möglicherweise sogar bis zur Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert n. Chr. Die ältesten Ensembles mit emailverzierten Gegenständen datieren in die entwickelte Stufe B2 und stammen aus Masuren (Netta, pow. Augustów, Grab 81; ehem. Bartlickshof [Bartlikowo], pow. Mrągowo, Grab 29; Wyszembork, pow. Mrągowo, Grab 214)²², die jüngsten Komplexe datieren in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts und den Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr. und stammen aus den Gebieten der Finnen an Wolga und Oka (Tezikovo, Mordva, Grab 41)²³. Die Tradition der Verzierung mit Email hielt sich in Osteuropa bis weit in die Völkerwanderungszeit hinein, wovon unlängst geborgene Detektorfunde aus Russland und Weißrussland (unter anderem in der Oblast Vitebsk) von emailverzierten Bügelfibeln zeugen²⁴. Die Frage der Datierung osteuropäischer Funde mit

¹⁵ FROLOV 1980, 115 Abb. 2,11–18.

¹⁶ JABŁOŃSKA 1992, 143 f. Taf. X–XI.

¹⁷ Vgl. OBLOMSKIJ / TERPILOVSKIJ 2007, 120–124.

¹⁸ BITNER-WRÓBLEWSKA 2019.

¹⁹ ACHMEDOV 2018; ACHMEDOV / BELOCERKOVSKAJA 2019.

²⁰ BITNER-WRÓBLEWSKA 1993; DIES. 2019.

²¹ KHRAPUNOV 2008.

²² KEMKE 1900, 113 Taf. III,5.10; MOORA 1934, 80 Abb. 7; SZYMAŃSKI 2005, 19–24 Taf. XXIII,1–4; BITNER-WRÓBLEWSKA 2007, 26 Taf. XLII.

²³ ACHMEDOV 2018, 651–653, Abb. 2,5.

²⁴ Ich danke Oleg Radjuš und Jacek Andrzejowski für die Informationen zu den jüngsten, unpublizierten Funden.

Emailverzierung erfordert gewiss noch weitere Studien, eine entscheidende Bedeutung kommt hierbei sicherlich dem gut datierten Fürstengrab von Kariv zu, das einen emailverzierten Trinkhornendbeschlag und eine ebenso verzierte Trinkhornplattenkette barg.

Gegenwärtig kann die Analyse der Funde von Kariv nur einen vorläufigen Charakter haben, hier aber die Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Aspekte dieser außergewöhnlichen Funde gelenkt. Die Kette besteht aus sechs Gliedern – aus vier durchbrochen gearbeiteten Elementen und zwei langrechteckigen Platten, die ineinander gehängt sind (Abb. 6). Die vorliegende Ring-Öse-Verbindung ist bei Trinkhornketten selten, mehrheitlich kam eine echte Scharnierkonstruktion (mit eingeschobenem Stift als Achse) zum Einsatz. Drei der durchbrochen gearbeiteten Scheiben sind rund, jede hat aber individuelle Züge. Die größte verfügt über runde, mit punktförmigem Email verzierte Fortsätze, mittig auf der Längsachse verläuft ein rechteckiges, flächig mit Email verziertes Feld, von dem wirbelartig zwei Arme ausgehen, die gleichfalls Emailverzierung tragen. Die mittlere runde Scheibe verfügt über ein zentrales quadratisches Feld mit Email, das sich in einem Kranz aus vier emailverzierten Dreiecken im Wechsel mit vier Durchbrechungen befindet. Die letzte runde Scheibe weist zwei emailverzierte Dreiecke im Wechsel mit zwei gleich geformten Durchbrechungen auf. In einer dieser Durchbrechungen hängt ein Splint, mit dem die Kette am Trinkhorn befestigt war. Die Öse dieses Splints zieren Längsrippen. Ein Paar gleich geformter und gleich verzierter Splinte hängt an der Platte am gegenüberliegenden, an der Trinkhornmündung befestigten Ende der Kette. Diese Platte ist komplizierter gestaltet. Ihre Mitte ist durchbrochen gearbeitet, die emailverzierte Basis hat die Form eines gleichseitigen Dreiecks. Von diesem gehen zwei Arme aus, die wie die arabische Ziffer 2 geformt sind und in einer runden Scheibe mit lang-dreieckigem, gerilltem Fortsatz enden. Sowohl die Arme als auch die runden Scheiben sind



Abb. 6. Kariv, Grab 2. Trinkhornplattenkette mit Emailverzierung (Foto: V. Rohan).

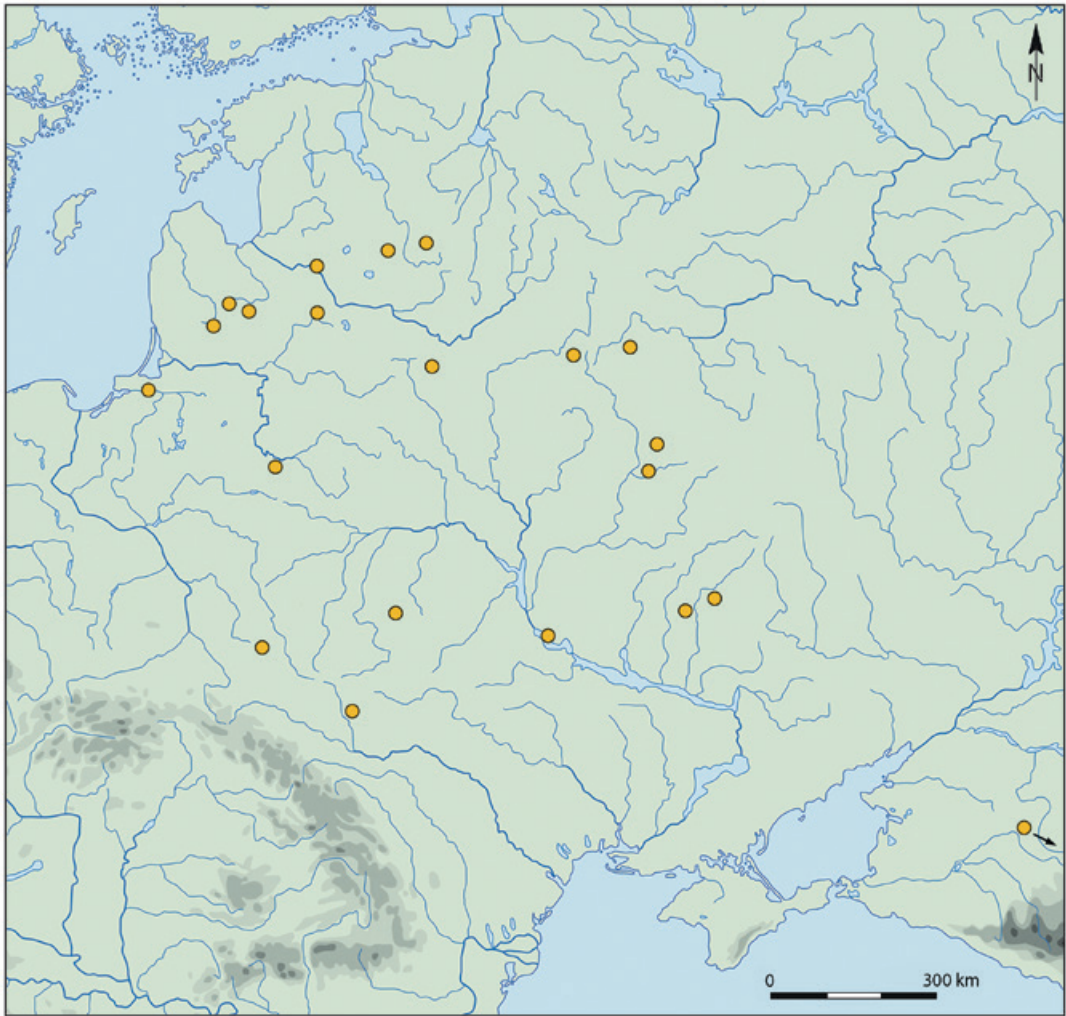


Abb. 7. Verbreitung der Trinkhornplattenketten mit Emailverzierung (Grafik: J. Żabko-Potopowicz auf der Grundlage von RADJUŠ 2018, Abb. 103).

emailverziert. Zwischen den Scheiben und den Armen befindet sich jeweils ein Verbindungssteg mit zickzackförmig verlaufendem Grat. Zur Kette gehören ferner zwei identische lang-rechteckige Glieder, die fast vollständig mit Email verziert sind.

Die einzelnen Glieder der Trinkhornplattenkette sind mit Email in verschiedenen Farben – rot, blau, weiß, orangefarben, grün – verziert, die in Kombination auftreten. Die Emailleinlage ist mitunter beschädigt und ist an manchen Stellen (thermisch bedingt?) verfärbt. So handelt es sich bei dem gelegentlich zu beobachtenden Schwarz nicht um die ursprüngliche Farbe. Zur Farbrekonstruktion sind noch detaillierte Untersuchungen notwendig. Im Moment lassen sich aber schon einige Beobachtungen machen: Die großen Felder der durchbrochen gearbeiteten Platten sind mit Email in einer Farbe – rot oder blau – verziert, die kleineren, runden oder rhombischen Felder zierte zweifarbiges Email – weiße Augen sitzen in einer andersfarbigen, dunkelblauen (?) oder roten (?) Fläche. Sehr effektiv ist die Verzierung als farbiges Feld mit andersfarbigen Wellenlinien. Das rechteckige Feld der größten runden Platte weist eine flächige rote Füllung mit orangefarbener Wellenli-

nie auf, die lang-rechteckigen Plattenglieder eine blaue Füllung mit einer oder zwei roten Wellenlinien.

Wie erwähnt, gehören Trinkhornketten wie die oben beschriebene zum Formengut des osteuropäischen Emailverzierungskreises. Es handelt sich um überregional auftretende Stücke (*Abb. 7*). Dennoch sind sie verhältnismäßig selten, aus der gesamten Zone kennen wir etwas über 20 Funde²⁵. Eine genaue Zahl ist nicht zu nennen, da die Stücke oft unvollständig sind und anhand nur eines Kettengliedes kaum zu entscheiden ist, ob wir es mit dem Element einer Trinkhornkette oder eines Brustschmucks zu tun haben. Aus den Gebieten der Westbalten stammen sieben Belege. Grab 1 von Maudžiorai, r. Telšiai, in Nordlitauen barg ein Paar Trinkhörner mit Plattenketten, die mit rotem und weißem Email verziert sind (*Abb. 8*)²⁶. Eine vollständige Kette stammt ferner jeweils aus Grab XV von Linkaičiai²⁷, r. Šiauliai, Nordlitauen und von Žadavainiai²⁸, r. Utena, Ostlitauen. Letztere schließt mit einer pyramidenförmigen Glocke ab und es ist nicht zu entscheiden, ob es sich um die Kette eines Trinkhorns oder um ein Brustschmuckbestandteil handelt (*Abb. 9*). Ein mit rotem Email verziertes Kettenglied stammt vom Burgwall Kentės²⁹, nov. Ogre, Lettland. Eine Kette liegt vom Gräberfeld Zaozer'e (ehem. Lapsau)³⁰, r. Zelenogradsk, Russland, aus dem Gebiet der Dollkeim-Kovrovo-Kultur vor, von der die Fragmente dreier Glieder mit mehrfarbiger Emailverzierung erhalten sind. Die Liste schließt eine aus rechteckigen, nicht mit Email verzierten Gliedern bestehende Kette ab, die vom Gräberfeld Gibaičiai³¹, r. Šiauliai, in Nordlitauen stammt. Aus dem finnischen Gebieten des östlichen Ostseeraumes, aus dem Tarandgräbergebiet, stammen mit Funden von Liel-Pudeži, nov. Rēzekne und Salenieki, nov. Rēzekne in Ostlettland einzelne emailverzierte Kettenglieder³². Besondere Aufmerksamkeit verdienen die beiden Kettenglieder von Liel-Pudeži mit einer sehr komplizierten Verzierung in Form von Fortsätzen und Durchbruchelementen, die orangefarbene, rote, weiße und hell- sowie dunkelgrüne Emailverzierung aufweisen (*Abb. 10*).

Aus dem Gebiet der Kiewer Kultur kennen wir 13 vollständige und durch einzelne Glieder bezeugte Ketten mit Emailverzierung. Zu den eindrucksvollsten Stücken gehören drei Sätze (*Abb. 11*) aus dem reichen Hort von Usuch – dem sogenannten Hort von Brjansk, obl. Brjansk, Russland³³ –, von denen zwei identisch gestaltet sind³⁴. Aus dem Hort von Krasna Gorka, obl. Vitebsk in Weißrussland liegen unter anderem zwei Glieder einer Trinkhornkette und Trinkhornendbeschläge sowie eine pyramidenförmige Glocke vor³⁵. Letzteres mag als Hinweis gelten, dass auch die erwähnte Kette von Žadavainiai in

²⁵ RADJUŠ 2018, 142–145. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der emailverzierten Trinkhornelemente stark vergrößert. Gala Fedorovna Korzuchina beschrieb in ihrer Monografie acht solche Funde (KORZUCHINA 1978, 40–42). Der Einsatz des Metalldetektors hat einen lawinenartigen Zuwachs an emailverzierten Funden in Osteuropa zur Folge. Das Ausmaß zeigt der Vergleich der Daten aus der Arbeit von G. F. Korzuchina von 1978 (über 470 Funde) und der Funderfassung durch Oleg A. Radjuš (über 3000 – OBLOMSKIJ 2019, 126).

²⁶ MICHELBERTAS 2016, 71 mit älterer Lit.

²⁷ Ebd. 68 mit älterer Lit.

²⁸ Ebd. 93 mit älterer Lit.

²⁹ STUBAVS 1957, Taf. II, 22; LATVIJAS PSR ARHEOLOĢIJA 1974, 162 Abb. 88, 2.

³⁰ BUJACK 1891, 191 Taf. II; CHOMJAKOVA 2019, 241 Abb. 7, 1.

³¹ TARVYDAS 1933, Abb. 10–11.

³² MOORA 1938, 483 Abb. 69, 3; ŠNORE 1935, 295–296, Abb. 8, 3.

³³ Der Fund wird in der Literatur gewöhnlich als Hort von Brjansk bezeichnet. Ich verwende als Fundortangabe die Bezeichnung Usuch / Brjansk.

³⁴ OBLOMSKIJ 2018a.

³⁵ CHARITONVIČ 2016, 181 Abb. 4.

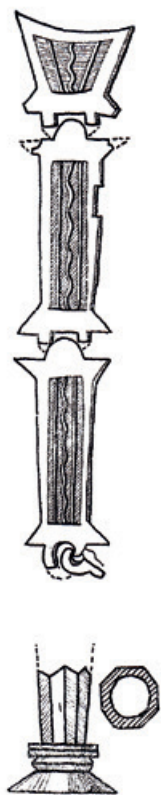


Abb. 8. Trinkhornplattenketten von Maudžiorai, r. Telšiai, Nordlitauen. Ohne Maßstab (nach MICHELBERTAS 2016, 71 Abb.). – o. M.



Abb. 9. Trinkhornplattenkette (?). Žadavainiai, r. Utena, Ostlitauen. Ohne Maßstab (nach MICHELBERTAS 2016, 93 Abb.). – o. M.

Litauen Bestandteil eines Trinkhorns war. Bei den übrigen Funden von emailverzierten Kettengliedern verschiedener Form handelt es sich um Zufalls- bzw. Detektorfunde³⁶, was die genaue Lokalisierung der Fundplätze erschwerte. Diese sind selten bekannt, meist beschränkt sich die Angabe auf eine größere administrative Einheit, mitunter auf den Rajon, meist aber nur auf die Oblast. Gelegentlich kennen wir nur das Land, aus dem der Fund stammt, wie im Falle zweier breiter Kettenplattenglieder mit Fortsätzen und Querleisten aus der Ukraine, von denen eines mit rotem, orangefarbenem, blauem und vermutlich grünem Email verziert ist³⁷. Zwei obere Kettenabschlüsse, davon einer mit komplizierter

³⁶ RADJUŠ 2018, 142–145.

³⁷ Ebd. 145 Nr. 33 Abb. 110,3.

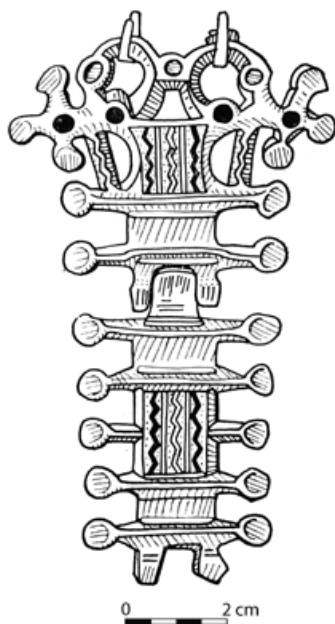


Abb. 10. Kettenglieder von Liel-Pudeņi, nov. Rēzekne, Lettland (nach KORZUCHINA 1978, Taf. 27,3).

Durchbruchsverzierung, wurden bei Višenki, obl. Kiev und Lipcy, obl. Charkov, Ukraine, gefunden³⁸. Am Fluss Sev in der Oblast' Brjansk, Russland, wurde ein Hort mit emailverzierten Trinkhornbestandteilen entdeckt³⁹. Am Fluss Želobjanka, obl. Žytomiež, Ukraine, wurde wiederum der obere Abschnitt einer mit rotem Email verzierten Trinkhornplattenkette gefunden⁴⁰, aus dem Rajon Glinka in der Oblast' Smolensk, Russland, stammt ein Hort, zu dem unter anderem zwei Glieder einer emailverzierten Kette und Trinkhornendbeschläge gehören⁴¹. Bei den sonstigen Funden emailverzierter Kettenglieder aus dem Gebiet der Kiewer Kultur handelt es sich um Funde, deren Lokalisierung nur im Rahmen der Oblasti möglich ist.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel einer Trinkhornplattenkette mit Durchbruchsverzierung und Einlagen aus rotem und blauem Email gehört zum Inventar des reichen Hortfundes vom Burgwall Moščino im Gebiet der namensgleichen Kultur⁴². Außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes der osteuropäischen Erzeugnisse mit Emailverzierung liegen zwei Fundplätze, die emailverzierte Trinkhornkettenglieder lieferten: das Gräberfeld von Lezgur im Nordkaukasus, Osetia, Russland⁴³ und ein Grab der Wielbark-Kultur von Czuprynowo, pow. Sokółka, Polen⁴⁴, mit wenigen Spuren roten, türkisfarbengrünen und gelblich-weißen Emails.

Untersuchungen zur Zeitstellung der osteuropäischen Trinkhornketten mit Emailverzierung werden durch den Charakter der meisten Funde erschwert, denn es handelt

³⁸ Ebd. 145 Nr. 29; 31 Abb. 110,8; 111,2.

³⁹ Ebd. 144 Nr. 22.

⁴⁰ DERS. 2018, 145, Nr. 28 Abb. 110,5.

⁴¹ DERS. 144, Nr. 24 Abb. 108,1.

⁴² BULYČEV 1899, 18 Taf. IX,2.

⁴³ SPICYN 1903, 188 Abb. 299.

⁴⁴ ANDRZEJOWSKI 1995.



Abb. 11. Trinkhornplattenketten aus dem Hort von Usuch / Brjansk, obl. Brjansk, Russland (nach OBLOMSKIJ 2018a, Taf. XXXIX; XL).

sich zumeist um Bestandteile schwierig zu datierender Horte oder Funde ohne näheren Kontext. Gräber, wie die beiden in C1a–C1b datierenden Ensembles von Maudžiorai und Linkaičiai⁴⁵ in Nordlitauen gehören zu den Seltenheiten. In diese Zeit gehört auch

⁴⁵ BITNER-WRÓBLEWSKA 2019, 180–181. In C1a wurde auch die Kette von Gibaičiai datiert (ANDRZEJOWSKI 1995, 41; BITNER-WRÓBLEWSKA 2019, 181), doch ergab sich, dass die als Datierungsgrundlage

dienende Fibel A 211 aus einem anderen Befund stammt. Für die Information dazu und zu den Materialien von Gibaičiai danke ich Rasa Banytė-Rowell sehr herzlich.

der Komplex von Czuprynowo, bei dem es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um das Inventar eines Grabes handelt⁴⁶. Der am besten untersuchte Hort von Usuch / Brjansk datiert in die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr.⁴⁷. Offenbar stellt die Trinkhornkette von Kariv den ältesten und am besten datierten Fund dieser Artefaktkategorie dar⁴⁸.

Von den bekannten Trinkhornketten mit Emailverzierung kann keine als direkte Parallele zum Fund von Kariv gelten, obzwar die einzelnen Elemente durchaus Entsprechungen bei anderen Kettenbestandteilen haben. Parallelen zu den jeweiligen Verzierungsdetails lassen sich natürlich bei anderen Fundkategorien des osteuropäischen Emailverzierungskreises finden. Eines seiner charakteristischen Merkmale ist das Auftreten von bestimmten Verzierungsmotiven auf verschiedenen Artefakttypen.

Die emailverzierten Plattenketten von Trinkhörnern weisen zumeist eine Scharnierverbindung der Glieder auf, eine Ring-Öse-Verbindung wie im Falle des Fundes von Kariv ist seltener. Diese Konstruktion weisen ein Exemplar des Hortes von Usuch / Brjansk, die Ketten von Moščino und aus dem Rajon Glinka sowie ein Exemplar ohne Emailverzierung von Gibaičiai in Litauen auf. Zu den einzelnen Kettengliedern von Kariv lassen sich Parallelen bei einigen der oben genannten Artefakte finden. So gehören rechteckige Glieder mit großflächiger Emailverzierung zu einer Kette des Hortes von Usuch / Brjansk, ferner sind je ein Kettenglied aus dem Rajon Glinka und ein Kettenglied ohne Emailverzierung von Gibaičiai zu nennen. Die untere runde Scheibe mit dreieckigen, emailverzierten Feldern von Kariv hat eine enge Parallele in zwei Gliedern / Verteilern der Kette von Moščino (*Abb. 12*). Diesen Stil repräsentiert auch die mittlere Scheibe von Kariv.

Runde oder ovale, durchbrochen gearbeitete Scheiben sind bei den osteuropäischen Erzeugnissen mit Emailverzierung sehr häufig, zum einen als selbständige Zierden, etwa als Anhänger oder Fibeln, zum anderen als Bestandteile von Brustschmuck, Gürteln oder Armringen (*Abb. 13*). Dem Wirbelmotiv der oberen runden Scheibe von Kariv begegnen wir unter anderem bei einer von Sondengängern gefundenen Scheibenfibel von Penskie Peski, obl. Kursk, und einem Armring mit Rippen aus dem Rajon Gluškowo, obl. Kursk, Russland⁴⁹. Die runden Fortsätze der genannten Scheibe von Kariv sind recht häufig auch bei anderen emailverzierten Erzeugnissen zu beobachten, wie bei lunulaförmigen Anhängern, Fibeln mit dreieckigem Umriss oder bei T-förmigen Fibeln⁵⁰.

Zum kompliziert geformten oberen Kettenglied von Kariv gibt es keine unmittelbare Parallele. In diesem Fall muss die Analyse über Untersuchungen zu einzelnen Elementen erfolgen. Dazu gehören die mit Zickzackgraten verzierten Verbindungsstege, die bei anderen Artefakten mit Emailverzierung auch auftreten, wie bei den sogenannten großen Lunulae (*Abb. 14*) aus den Gebieten von Kiewer Kultur, Ostlitauischer Hügelgräberkultur oder Sudauischer Kultur (z. B. Borzna, Ukraine; Usuch / Brjansk, Russland; Mežionys, r. Švenčionys, Litauen; Podliszewo, pow. Grajewo, Polen)⁵¹. Facettierte Stege kennen wir auch von einigen Fibeln mit dreieckigem Umriss und von Elementen von Brustschmuck

⁴⁶ Zwar sind die Fundumstände der Artefakte von Czuprynowo nicht völlig klar, denn es handelt sich um eine Entdeckung aus der Zwischenkriegszeit, doch erlauben die erhaltenen Informationen die Schlussfolgerung, dass es sich um eine einmalige Auffindung handelte und dass die Funde alle von einer Fundstelle stammen und somit ein zusammenhängendes Ensemble aus einem Grab darstellen. Dafür sprechen auch die sich gleichenden Datierungen

aller Gegenstände (vgl. ANDRZEJOWSKI 1995).

⁴⁷ OBLOMSKIJ 2018b, 129–130.

⁴⁸ Zur Datierung von Grab 2 siehe Jaroslav Onyščuk und Jan Schuster in diesem Band.

⁴⁹ RADJUŠ 2010, 14–15. *Abb.* 4,2–3; 5,1.

⁵⁰ Vgl. KORZUCHINA 1978; FROLOV 1980.

⁵¹ KORZUCHINA 1978, *Taf.* 1,3a,b, 28,1; OBLOMSKIJ 2018a, *Abb.* 19; BITNER-WRÓBLEWSKA / IWANICKI 2002 *Abb.* 3.

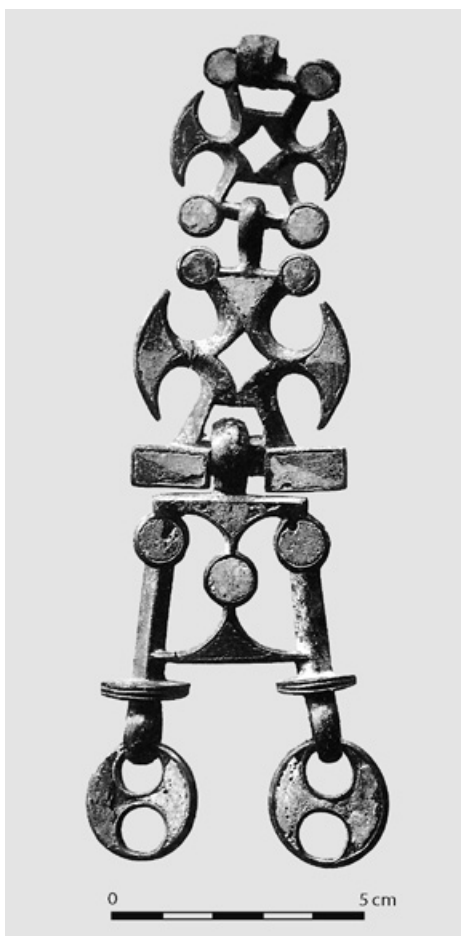


Abb. 12. Kettenglieder aus dem Hort von Moščino, obl. Kaluga, Russland (nach BULYČEV 1899, Taf. IX,2).

bzw. Ketten aus dem Gebiet der Kiewer Kultur (z. B. Usuch / Brjansk, Zalesčiki, obl. Ternopil, Ukraine; Ogul'cy und Suchaja Gomol'sha, obl. Charkov, Ukraine)⁵².

Für die Trinkhornplattenketten ist die Verzierung mit mehrfarbigem Email sehr typisch, ein besonders häufig bei diesem auftretenden Motiv ist die Wellenlinie auf andersfarbigem Hintergrund⁵³. Genannt werden können neben dem Exemplar von Kariv Ketten von Maudžiorai, Linkaičiai und Žadavainiai in Litauen, Liel-Pudeři in Lettland und Usuch / Brjansk in Russland. Das Motiv liegt auch von anderen Artefaktkategorien vor, erwähnt werden soll eine Fibel mit dreieckigem Umriss aus der Oblast Žytomiež⁵⁴ in der Ukraine.

Auf einigen der runden Fortsätze der Kettenglieder von Kariv befinden sich kleine Punkte weißen Emails auf dunklem Hintergrund. Diesen Dekor kennen wir von unter-

⁵² OBLOMSKIJ / TERPILOVSKIJ 2007, 132; 135; 137
Abb. 142,2; 152,4.5; OBLOMSKIJ 2018a, Abb. 17.

⁵⁴ Für die Information zu dem Fund danke ich
J. Schuster.

⁵³ RUMJANCEVA 2019, 274.

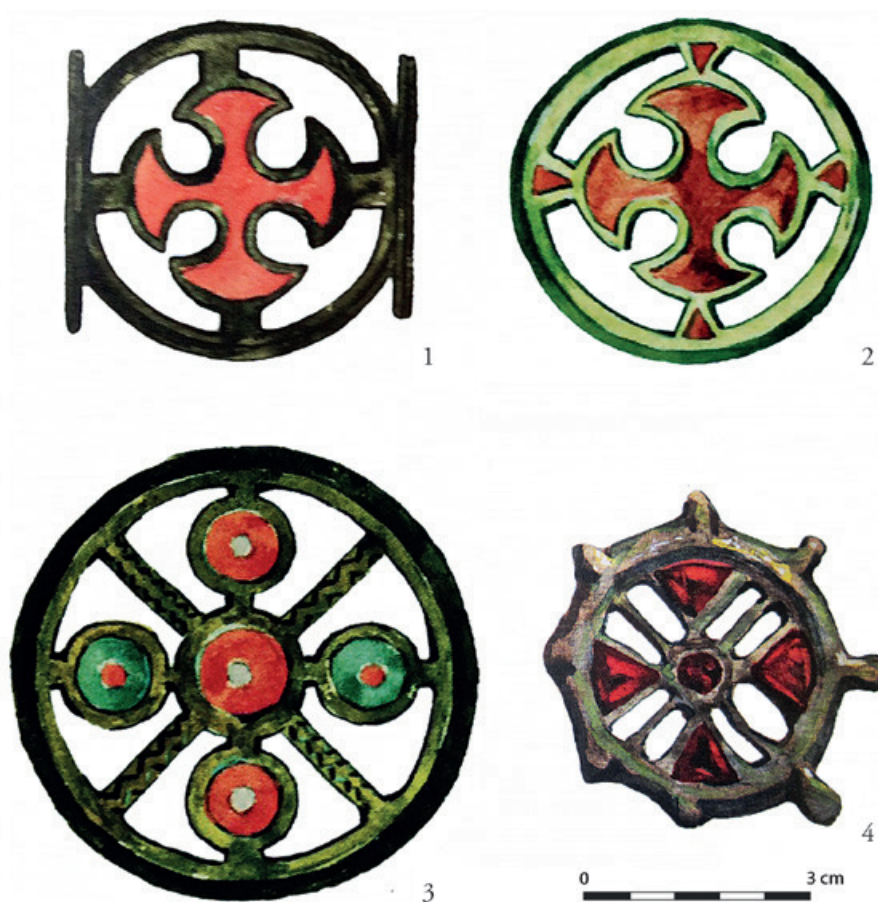


Abb. 13. 1–3 Gürtелеlemente. Krasnyj Bor, obl. Minsk, Weißrussland (nach РОВОЎ 2016, Foto 3,7–9); 4 durchbrochen gearbeitete Scheibenfibel. Abidnja, obl. Mohylev, Weißrussland (nach ІЉУТИК 2016, Foto 4,19).

schiedlichen Artefakttypen, wie Hufeisenfibeln (Marvelė / Kaunas, Litauen, Grab 110)⁵⁵ oder Gürtelplatten von Krasnyj Bor. Es sei betont, dass die Aufbringung verschiedenfarbigen Emails in einem Feld ohne eine Teilung durch Stege hohe Anforderungen an den Handwerker stellt und von dessen hervorragender Kenntnis der Schmelztemperaturen der jeweiligen Emailchargen zeugt⁵⁶.

Diese kurze Übersicht zu stilistischen Parallelen des Fundes von Kariv soll zeigen, dass die Analyse dieser außerordentlichen Trinkhornkette noch detaillierte Studien verlangt. Es sind viele Artefaktkategorien aus dem gesamten Gebiet des Auftretens der osteuropäischen Emailverzierung zu berücksichtigen, nur über diesen Weg kann man versuchen, die Inspirationsquellen der Verzierungsmotive auf der Trinkhornkette zu finden. Dabei muss man sich aber im Klaren sein, dass es sich um ein äußerst individuelles Stück handelt, das sicher auf Bestellung angefertigt wurde. Es bildet mit einem ebenfalls emailverzierten Endbeschlag des Typs D.4 nach Jacek Andrzejowski⁵⁷ einen Satz. Die Abschlusscheibe dieses

⁵⁵ BERTAŠIUS 2005, 41 Taf. XLII, CLXXXII,1.

⁵⁷ ANDRZEJOWSKI 1991, 30–33.

⁵⁶ Vgl. RUMJANCEVA 2016.



Abb. 14. Anhänger (sog. große Lunula). Podliszewo, pow. Grajewo, Polen (nach BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009, Abb. 12e).



Abb. 15. Trinkhornendbeschläge mit Emailverzierung. 1 Kariv (nach ONYŠČUK 2018, Taf. XII,4); 2 Ukraine (RADJUŠ 2018, Abb. 112,3); 3 Oblast' Kursk, Russland (RADJUŠ 2018, Abb. 112,1); 4 Luck (?), obl. Volyn, Ukraine (RADJUŠ 2018, Abb. 112,2).

Beschlags weist ein mit grünlich-blauem Email gefülltes Feld auf, wobei die Füllung sehr brüchig und teilweise herausgefallen ist. Erhalten ist ferner ein Tupfen roten Emails, wobei erst noch zu untersuchen ist, ob es sich um einen intentional gesetzten Punkt oder um eine zufällige Anschmelzung handelt. Trinkhornendbeschläge mit Email gehören ebenfalls zu den Seltenheiten, bislang sind nur vier Exemplare bekannt. Außer dem Exemplar aus Kariv handelt es sich um zwei Detektorfunde aus der Oblast' Kursk, Russland, und von Luck, obl. Volyn, Ukraine, sowie um den Beschlag aus einem Hort aus der Ukraine (*Abb. 15*)⁵⁸. Das Stück von Luck verfügt über ein rundes Feld in der Mitte der Abschlusscheibe, von dem vier dreieckige, emailgefüllte Felder ausgehen, die anderen Beschläge weisen wie der Fund von Kariv lediglich ein rundes Feld mit Emailfüllung auf.

Die Plattenkette aus dem Fürstengrab (Grab 2) von Kariv wurde mit Sicherheit von einem hochspezialisierten Handwerker – vermutlich als Auftragsarbeit – hergestellt. Solche Funde sind mit der überregionalen Kriegerelite dieses Teils des barbarischen Europas verknüpft und gelten als Prestigesymbole und Mittel zu Statusdarstellung dieser Gruppe⁵⁹. Dieser Frage ist natürlich unter Berücksichtigung der anderen Inventarbestandteile des Grabes von Kariv weiter nachzugehen.

(Übersetzung Jan Schuster)

Literatur

- АСНМЕДОВ (АХМЕДОВ) 2018
И. Р. АХМЕДОВ, Восточноевропейские эмали на Волге и Оке. In: *Niezabitowska-Wiśniewska et al.* 2018, 648–669.
- АСНМЕДОВ / БЕЛОЦЕРКОВСКАЯ (АХМЕДОВ / БЕЛОЦЕРКОВСКАЯ) 2019
И. Р. АХМЕДОВ / И. В. БЕЛОЦЕРКОВСКАЯ, Находки круга «восточноевропейских» эмали и некоторые вопросы формирования культурного комплекса рязано-окских финов. *Крадкие Сообщения Института Археологии* 254, 2019, 128–152.
- АНДРZEJOWSKI 1991
J. ANDRZEJOWSKI, Okucia rogów do picia z młodszego okresu przedrzymskiego i okresu wpływów rzymskich w Europie środkowej i północnej (próba klasyfikacji i analizy chronologiczno-terytorialnej). *Mat. Starożytne i Wczesnośred.* 6, 1991, 7–120.
- АНДРZEJOWSKI 1995
DERS., Ciekawe materiały z okresu rzymskiego znalezione w Czuprynowie w woj. białostockim. In: A. Bursche / M. Mielczarek / W. Nowakowski (Red.), *Nunc de Svebis dicendum est. Studia archaeologica et historia Georgii Kolendo ab amici et discipuli dicta. Studia dedykowane Profesorowi Jerzemu* Kolendo w 60-lecie urodzin i 40-lecie pracy naukowej (Warszawa 1995) 35–46.
- BANYTĖ-ROWELL / BITNER-WRÓBLEWSKA / REICH 2012
R. BANYTĖ-ROWELL / A. BITNER-WRÓBLEWSKA / Ch. REICH, Did they exist? The question of elites in Western Lithuania in the Roman and Early Migration Periods and their interregional contacts. *Arch. Baltica* 18, 2012, 186–214.
- BERTAŠIUS 2005
M. BERTAŠIUS, 2005. *Marvelė. Ein Gräberfeld Mittellitauen. Vidurio Lietuvos aukštaičių II-XII a. kapinynas 1* (Kaunas 2005).
- BITNER-WRÓBLEWSKA 1993
A. BITNER-WRÓBLEWSKA, Z badań nad ozdobami emaliowanymi w kulturze wielbarskiej. Na marginesie kolekcji starożytności Paula Schachta z Malborka. *Wiadomości Arch.* 52,2 (1991/92), 115–131.
- BITNER-WRÓBLEWSKA 2007
DIES., Netta. A Balt Cemetery in Northeastern Poland. *Mon. Arch. Barbarica* 12 (Warszawa 2007).
- BITNER-WRÓBLEWSKA 2009
DIES., Geometriniai motyvai baltų mene

⁵⁸ RADJUŠ 2018, 141; 144–145. *Abb.* 112,1–3.

⁵⁹ Ebd. 2018.

- pirmaisiais amžiais po Kristaus. Geometrical Motifs in Balt Art in the first Centuries AD. In: A. Butrimas (Red.) Baltų menas. Parodos katalogas. Art of the Balts. [Catalogue of the Exhibition] (Vilnius 2009) 377–443.
- BITNER-WRÓBLEWSKA 2011
DIES., East European enamelled ornaments and the character of contacts between the Baltic Sea and the Black Sea. In: I. Khrapunov / F.-A. Stylegar (Red.), Inter Ambo Maria. Contacts between Scandinavia and the Crimea in the Roman Period. Cult.-Hist. Reports 10 (Simferopol 2011) 11–24.
- BITNER-WRÓBLEWSKA 2019
DIES., Хронология восточноевропейских изделий с выемчатыми эмалями в Прибалтике и на территории Вельбарской и Пшеворской культур. Крадкие Сообщения Института Археологии 254, 2019, 171–190.
- BITNER-WRÓBLEWSKA / IWANICKI 2002
A. BITNER-WRÓBLEWSKA / P. IWANICKI, Smentarzysko w Podliszewie, woj. podlaskie. Między kulturą bogaczewską a sudowską. In: J. Andrzejowski / R. Prochowicz / A. Żórawska (Red.), Varia Barbarica. Zenoni Woźniak ab Amicis dicata. Mon. Arch. Barbarica, Ser. Gemina 1 (Warszawa, Lublin 2002) 105–184.
- BITNER-WRÓBLEWSKA / STAWIARSKA 2009
A. BITNER-WRÓBLEWSKA / T. STAWIARSKA, Badania technologiczne wschodnioeuropejskich zabytków zdobionych emalią. In: A. Bitner-Wróblewska / G. Iwanowska (Red.), Bałtowie i ich sąsiedzi. Marian Kaczyński in memoriam. Seminarium Bałtyjskie 2 (Warszawa 2009) 303–351.
- BUJACK 1891
G. BUJACK, Die Bronzen mit Glasfluß im Prussia-Museum. Sitzber. Altges. Prussia 16, 1890 (1891), 189–191.
- BULYČEV (БУЛЫЧЕВ) 1899
Н. И. Булычев, Журналь раскопокъ по части водораздела верхних притоковъ Волги и Днепра (Москва 1899).
- CHARITONOVICH (ХАРИТОНОВИЧ) 2016
З. А. ХАРИТОНОВИЧ, Находки изделий с выемчатыми эмалями на территории Беларуси. In: О. Н. Левко / В. Г. Белевец (Red.), Славяне на территории Беларуси в догосударственный период. К 90-летию со дня рождения доктора исторических наук, профессора Леонида Давыдовича Поболя 1 (Минск 2016) 175–196.
- СНОМЈАКОВА (ХОМЈАКОВА) 2019
О. А. ХОМЈАКОВА, Украшения круга эмалей из коллекции Музея «Пруссия». Крадкие Сообщения Института Археологии 254, 2019, 227–252.
- FROLOV (ФРОЛОВ) 1980
И. К. ФРОЛОВ, Лунницы с выемчатой эмалью. In: Э. Мугуревич (Red.), Из древнейшей истории балтских народов (по данным археологии и антропологии) (Рига 1980) 111–124.
- GOROSNOVSKIJ (ГОРОХОВСКИЙ) 1982
Е. Л. ГОРОХОВСКИЙ, Хронология украшений с выемчатой эмалью Среднего Поднепровья. In: Д. Я. Телегин (Red.), Материалы по хронологии археологических памятников Украины (Киев 1982) 125–140.
- HOLLACK / PEISER 1904
E. HOLLACK / F. E. PEISER, Das Gräberfeld von Moythienen (Königsberg i. Pr. 1904).
- JAWŁOŃSKA 1992
A. JAWŁOŃSKA, Zapinki podkowiaste z emalią w Europie Północno-Wschodniej w okresie wpływów rzymskich. Acta Baltico-Slavica 21, 1992, 116–165.
- JACENKO / MALAŠEV (ЯЦЕНКО / МАЛАШЕВ) 2000
С. А. ЯЦЕНКО / В. Ю. МАЛАШЕВ, О полихромном стиле поздне римского времени на территории Сарматии. Stratum plus 4, 2000, 226–250.
- IL'JUTIK (ИЛЬЮТИК) 2016
А. В. ИЛЬЮТИК, Абидня. Вещевой комплекс селища и могильника. In: О. Н. Левко / В. Г. Белевец (Red.), Славяне на территории Беларуси в догосударственный период. К 90-летию со дня рождения доктора исторических наук, профессора Леонида Давыдовича Поболя 1 (Минск 2016) 198–247.
- KAZANSKI 1995
M. KAZANSKI, Les tombes des chefs alano-

- sarmates du IV^e siècle dans les steppes pontiques. In: F. Vallet / M. Kazanski (Red.), *La noblesse romaine et les chefs barbares du III^e au VII^e siècle. Mémoires publiées par l'Association Française d'Archéologie Mérovingienne 9* (Condé-sur-Noireau 1995) 189–205.
- КЕМКЕ 1900
H. КЕМКЕ, *Das Gräberfeld von Bartlickshof. Schr. Physikalisch-Ökonomische Ges. Königsberg 41, 1900* (1899), 108–143.
- КНРАПУНОВ 2008
I. G. КНРАПУНОВ, *The vault with open-worked plaque from the cemetery of Neyzats in the Crimea. In: NIEZABITOWSKA-WIŚNIEWSKA et al. 2018, 189–217.*
- КОНТНЫ / LEWOC 2018
B. КОНТНЫ / I. LEWOC, *Pierwsza ostroga zdobiona polami emalii z ziem polskich albo o radości płynącej z bycia archeologiem. In: NIEZABITOWSKA-WIŚNIEWSKA et al. 2018, 332–353.*
- КОРЗУЧИНА (КОРЗУХИНА) 1978
Г. Ф. КОРЗУЧИНА, *Предметы убора с выемчатыми эмальями V – первой половины VI в. н.э. в Среднем Поднепрорье. Свод Археологических Источников Е1-43* (Ленинград 1978).
- LATVIJAS PSR ARHEOLOĢIJA 1974
LATVIJAS PSR ARHEOLOĢIJA (Rīga 1974).
- МИЧЕЛБЕРТАС 2016
M. МИЧЕЛБЕРТАС, *Romėniškojo laikotarpio emaliuoti dirbiniai Lietuvoje* (Vilnius 2016).
- МООРА 1934
H. МООРА, *Die Frage nach der Herkunft des ostbaltischen emailverzierten Schmucks. Suomen Muinaismuistoyhdistyksen Aikakauskirja. Finska Fornminnesföreningens Tidskrift 40, 1934, 75–90.*
- МООРА 1938
DERS., *Die Eisenzeit Lettlands bis etwa 500 n. Chr., Bd. 2* (Tartu 1938).
- NIEZABITOWSKA-WIŚNIEWSKA et al. 2018
B. NIEZABITOWSKA-WIŚNIEWSKA / P. ŁUCZKIEWICZ / S. SADOWSKI / M. STASIAK-CYRAN / M. ERDRICH (Red.), *Studia Barbarica. Profesorowi Andrzejowi Kokowskiemu w 65. rocznicę urodzin 1* [For Professor Andrzej Kokowski on his 65th Birthday] (Lublin 2018).
- ОВЛОМСКИЈ (ОБЛОМСКИЙ) 2018a
A. M. ОБЛОМСКИЙ (Red.), *Брянский клад украшений с выемчатой эмалью восточно-европейского стиля (III в. н. э.). Раннеславянский Мир. Археология Славян и их соседей 18* (Москва, Вологда 2018).
- ОВЛОМСКИЈ (ОБЛОМСКИЙ) 2018b
DERS., *Прочие украшения, хронология комплекса. In: ОБЛОМСКИЙ 2018a, 125–130.*
- ОВЛОМСКИЈ (ОБЛОМСКИЙ) 2018c
A. M. ОБЛОМСКИЙ, *О донских кладах украшений с выемчатой эмалью восточно-европейского стиля. In: NIEZABITOWSKA-WIŚNIEWSKA et al. 2018, 618–647.*
- ОВЛОМСКИЈ (ОБЛОМСКИЙ) 2019
DERS., *Введение. Материалы международного семинара «Историко-археологическое исследование Брянского клада круга восточноевропейских выемчатых эмалей (III в. н.э.)». Крадкие Сообщения Института Археологии 254, 2019, 124–127.*
- ОВЛОМСКИЈ / ТЕРПИЛОВСКИЈ (ОБЛОМСКИЙ / ТЕРПИЛОВСКИЙ) 2007
A. M. ОБЛОМСКИЙ / P. B. ТЕРПИЛОВСКИЙ, *Предметы убора с выемчатыми эмальями на территории лесостепной зоны Восточной Европы (Дополнение сводов Г. Ф. Корзухиной, И. К. Фролова и Е. Л. Гороховского). In: A. M. Обломский (Red.), Памятники киевской культуры в лесостепной зоне России (III – начало V в.). Ранеславянский мир 10* (Москва 2007) 113–141.
- ОНИЩУК (ОНИЩУК) 2018
Я. І. ОНИЩУК, *Населення західної Волині та західного Поділля у першій половині I тис. н.е.: культурно-історичний аспект. Монографія* (Львів 2018).
- РОВОЛ 1972
L. РОВОЛ, *Skarb metalowych pasów z okresu rzymskiego odkryty w miejscowości Krasnyj Bor (BSRR). Wiadomości Arch. 37,2, 1972, 115–138.*
- РОВОЛ' (ПОВОЛЬ) 2016
Л. Д. ПОВОЛЬ, *Клад металлических поясов римского периода из Красного Бора (БССР). In: О. Н. Левко / В. Г. Белевец (Red.), Славяне на территории Беларуси в догосударственный период. К 90-летию со*

- дня рождения доктора исторических наук, профессора Леонида Давыдовича Поболя, I (Минск 2016), 146–175.
- RAĐJUŠ (РАДЮШ) 2010
 О. А. Радюш, Украшения и снаряжение круга восточноевропейских выемчатых эмалей в бассейне верхнего течения Псла и Сейма. In: Лесная и лесостепная зоны Восточной Европы в эпохи римских влияний и Великого переселения народов 2 (Тула 2010), 7–22.
- RAĐJUŠ (РАДЮШ) 2018
 Ders., Предметы дружинной культуры среды древностей круга восточноевропейских выемчатых эмалей. In: Oblomskij 2018a, 139–145.
- RUMJANCEVA (Румянцева) 2016
 О. С. Румянцева, Украшения с полихромными эмалями из Бьянского клада: техника изготовления и „авторство“. Российская Археология 4, 2016, 16–29.
- RUMJANCEVA (Румянцева) 2018
 DIES., Обстоятельства возникновения, проблема организации производства и возможные причины упадка стиля восточноевропейских выемчатых эмалей (по итогам технологического анализа). In: OBLOMSKIJ 2018a, 221–226.
- RUMJANCEVA (Румянцева) 2019
 DIES., Восточноевропейские выемчатые эмали: независимое развитие или связь с провинциально-римским эмалированием? Краткие Сообщения Института Археологии 254, 2019, 270–284.
- SPICYN (СПИЦЫНЪ) 1903
 А. А. Спицынъ, Предметы съ выемчатою эмалью. Записки Одѣлеія Русской и Славянской Археологіи Императорскаго Русскаго Археологическаго Общества 5,1 (С.-Петербург 1903).
- STUBAVS 1957
 A. STUBAVS, Amatniecība 6.–8. gs. pēc arheoloģiskiem atradumiem Ķentes pilskalnā un apmetnē. Arh. un Etnogr. 1, 1957, 21–43.
- SZYMAŃSKI 2005
 P. SZYMAŃSKI, Mikroregion osadniczy z okresu wpływów rzymskich w rejonie jeziora Salet na Pojezierzu Mazurskim. Światowit. Suppl. Ser. P 10 (Warszawa 2005).
- ŠNORE 1935
 R. ŠNORE, Die Hügelgräber und Steinsetzungen der römischen Kaiserzeit bei Sale-nieki (Lettland). Ōpetatud Eesti Seltsi Aastaraamat. Sitzber. Gelehrte Estn. Ges. 1932, 278–299.
- TARVYDAS 1933
 B. TARVYDAS, Šiaulių Kraštotyros Dr-jos archaeologiniai tyinėjimai 1932 metais. Šiaulių metraštis 4, 1933, 1–17.

Die emailverzierte Trinkhornkette aus dem Fürstengrab (Grab 2) von Kariv

Zusammenfassung · Summary · Résumé · Резюме

ZUSAMMENFASSUNG · Unter den Trinkhornfragmenten aus dem Fürstengrab von Kariv in der Westukraine befand sich auch eine Kette sowie ein mit Emaille verziertes Terminal. Beide Funde lassen sich in die Reihe der typisch osteuropäischen grubenschmelzverzierten Objekte eingliedern, die in der Großregion zwischen der südöstlichen Ostsee und dem Schwarzen Meer und vom Dnjepr- zum Wolgabecken weitverbreitet waren. Eine beträchtliche Anzahl von Lokalformen sind bekannt, vor allem Schmuck- und Trachtbestandteile, aber auch Elemente des Pferdezaumzeugs und Trinkhornketten, die mit roter, oranger, blauer, grüner, gelber oder weißer Emaille verziert sind; oftmals finden sich auch mehrere Farben am selben Objekt. Diese herausragenden, mehrfarbigen Objekte galten in den weiten Regionen Osteuropas als überregionale Statussymbole.

Die Entstehung dieser osteuropäischen Emailleobjekte lässt sich wohl auf den Einfluss von römischen Werkstätten zurückführen. Einige der Funde dürften im Auftrag von Mitgliedern der ostbarbarischen Elite von hochqualifizierten Schmuckherstellern in römischen Provinzwerkstätten hergestellt worden sein. Möglicherweise wurden solche Emailleobjekte auch von spezialisierten Wanderkunsthandwerkern erzeugt. Eine „permanente“ Werkstatt, in der vergleichbare emailleverzierte Objekte hergestellt wurden, kam in der Siedlung Abidnja (Adamenka) im nördlichen Weißrussland zum Vorschein.

Emailleverzierte Objekte finden sich vermehrt in den folgenden Regionen: im Gebiet der Balten (Nordostpolen, Zentral- und Ostlitauen, Ostlettland), im oberen und mittleren Dnjeprbecken, in den Flussbecken der Desna und des Don, im oberen Okabecken, im Gebiet der Ostsee-Finnen (Nord- und Ostestland, Südwestfinland) sowie im Gebiet der Wolga-Finnen. Einzelfunde sind von der Krim und aus dem Schwarzmeergebiet sowie aus dem Karpatenbecken und aus Ostpolen bekannt. Die ältesten Objekte dieser Art stammen aus dem mittleren 2. Jh. n. Chr., die jüngsten aus dem späten 4./5. Jh., wobei die Tradition der Emailleverzierung in Osteuropa bis in die späte Völkerwanderungszeit fort dauerte (siehe Bügelfibeln).

Mit Emaille verzierte Trinkhornketten sind eher seltene Funde (insgesamt 25 Artefakte), die sich aber über die ganze Region Osteuropas hinweg finden. Sieben solcher Ketten sind aus dem Gebiet der Balten bekannt (Nord- und Ostlitauen, Lettland, Samland), zwei Objekte stammen aus dem Gebiet der Tarandgräber-Kultur (Ostsee-Finnen), 13 aus der Kiewkultur, ein prächtiges Exemplar stammt aus der Moščino-Kultur, eines aus dem Kaukasus und ein weiteres aus der Wielbark-Kultur. Nur wenige Ketten waren Bestandteile von geschlossenen Funden, die zeitlich genauer eingeordnet werden können. Die Funde aus zwei Gräbern im nördlichen Litauen gehören in die Stufen C1a–C1b, was mit dem Befund aus Kariv übereinstimmt.

Keine der bekannten Ketten ist direkt mit derjenigen aus Kariv vergleichbar. Es handelt sich bei diesen emailleverzierten Funden um Einzelanfertigungen, die sich voneinander unterscheiden. Entsprechend muss eine eingehende Analyse aller Elemente dieser Ketten, deren Ausformung, Verzierung und Emaillemuster erstellt werden, um Analogien in bestimmten Einzelheiten und Verzierungsmustern, nicht nur an Trinkhornketten, sondern auch an anderen emaillierten Objekten festzustellen, die sich als mögliche Inspiration für den Fund aus Kariv anbieten.

Diese prächtigen, mit Emaille verzierten Trinkhörner werden allgemein mit der überregionalen Kriegerelite Osteuropas in Verbindung gebracht und galten wohl als ein Mittel zur Identifikation und ein Symbol des hohen Ansehens dieser Gruppe.

SUMMARY · Among the elements of drinking horns recorded in the princely grave in Kariv, western Ukraine, are a chain and terminal with enamel decoration. Both finds belong to the phenomenon of eastern-European objects decorated with champlevé enamel that was widespread throughout a huge area stretching from the south-eastern Baltic Sea coast to the Black Sea, and from the Dnieper River basin up through the Volga River basin. These enamelled objects included a number of local forms of ornaments and dress accessories, but also elements of equestrian equipment and drinking horn chains decorated with red, orange, blue, green, yellow or white enamel; often one item was decorated with enamel in several different colours. These outstanding multi-coloured objects became supra-regional status symbols across huge regions of Eastern Europe.

The genesis of these eastern-European enamelled objects may be connected with the inspiration and influence of Roman workshops. Some of the finds were probably produced to order for eastern barbarian elites by highly skilled jewellers in provincial Roman workshops. There may also have been itinerant craftsmen who specialized in the manufacture of enamelled objects. A “stationary” workshop producing finds decorated with enamel was found in the settlement at Abidnja (Adamenka) in northern Belarus.

The enamelled objects have been recorded in several concentrations: in the territory of the Balts (north-eastern Poland, central and eastern Lithuania, eastern Latvia), in the upper and middle Dnieper River basin, in the Desna- and Don River basins, in the upper Oka River basin, in the territory of the Baltic Finns (northern and eastern Estonia, south-western Finland) and in the area occupied by the Volga Finns. Isolated stray finds are known from the Crimea and the Black Sea region, the Carpathian Basin, and eastern Poland. The earliest enamelled objects date from the mid-2nd century AD and the latest from the late-4th and 5th centuries AD. However, the tradition of decorating local forms with enamel continued in Eastern Europe until the Late Migration Period (cf. bow brooches – *Bügelfibeln*).

Finds of drinking horn chains decorated with enamel, while quite rare (25 in total), are interregional, widespread across the whole territory of eastern Europe. Seven chains with enamel are known from the Baltic lands (northern and eastern Lithuania, Latvia, Samland), two from the area of the Tarand Graves Culture (Baltic Finns), 13 from the Kiev Culture, a splendid item from the Moščino Culture, one from the Caucasus and one from the Wielbark Culture. Only a few of the chains were recorded in closed assemblages that could be precisely dated. Finds from two graves in northern Lithuania are dated to phases C1a–C1b, corresponding with the Kariv find.

None of the known chains is directly analogous with the Kariv example. Enamelled items of this type were produced to individual order and differ from each other for that reason. Analogies can be identified only by analysis of particular elements of the chains; their shape, decorations and enamelled motifs. To discover the source of inspiration for the Kariv find, we must look at the individual details and ornamental designs, not only of other chains, but also of other categories of enamelled objects.

The phenomenon of splendid drinking horn chains decorated with enamel has been linked with the interregional warrior elites of Eastern Europe and interpreted as a method of self-identification among this group and as a symbol of its prestige.

RÉSUMÉ · Il y a parmi les éléments des cornes à boire de la tombe princière de Kariv (Ukraine occidentale) une chaîne et un embout émaillés. Ces deux objets font partie des artefacts en émail champlevé répandus à travers un immense territoire du sud-est de la Baltique à la mer Noire et du bassin du Dniepr à celui de la Volga. On y trouve un certain nombre de formes locales, des objets de parure et accessoires d'habillement pour la plupart,

et aussi des éléments de harnais et de chaînes de cornes à boire émaillés de rouge, orange, vert, jaune ou blanc. Un objet était souvent émaillé de différentes couleurs. Ces objets polychromes exceptionnels devinrent des symboles de prestige interrégionaux à travers les étendues de l'Europe orientale.

La genèse des objets émaillés de l'Europe orientale pourrait être liée à l'inspiration et aux influences exercées par les ateliers romains. Certains objets répondaient peut-être à des commandes faites par les élites barbares orientales auprès de bijoutiers talentueux travaillant dans des ateliers romains provinciaux. Il est également possible que des artisans spécialisés itinérants aient confectionné des objets en émail. Un atelier « stationnaire » produisant des objets émaillés fut découvert dans l'habitat d'Abidnja (Adamenka), dans le nord de la Biélorussie.

On retrouve les objets en émail concentrés dans plusieurs zones: dans les pays Baltes (le nord-est de la Pologne, la Lituanie centrale et orientale, la Lettonie orientale), le bassin du Dniepr supérieur et moyen, le bassin de la Desna et du Don, le bassin supérieur de l'Oka, les contrées habitées par les Finnois de la Baltique (nord et est de l'Estonie, sud-ouest de la Finlande) et la région occupée par les Finnois de la Volga. Des trouvailles isolées sont connues pour la Crimée et la région de la mer Noire, le bassin des Carpates et la Pologne orientale. Les premiers objets émaillés datent du milieu du 2^e siècle ap. J.-C., les plus récents de la fin du 4^e et du 5^e siècle ap. J.-C., mais la tradition d'émailler les formes locales continua jusqu'à la période des Grandes Migrations en Europe orientale (cf. fibules ansées – *Bügelfibeln*).

Les chaînes émaillées de cornes à boire comptent parmi les objets plutôt rares (en tout 25 exemplaires), mais répartis sur tout le territoire de l'Europe orientale. On en connaît sept dans les pays Baltes (nord et est de la Lituanie, Lettonie, Samland), deux dans l'aire de la « Tarant Graves Culture » (Finnois de la Baltique), treize pour la culture de Kiev, un splendide exemplaire pour la culture de Moščino, un dans le Caucase et enfin un pour la culture de Wielbark. Seules quelques chaînes émaillées se trouvaient dans des ensembles clos et purent être datées avec plus de précision. Des exemplaires provenant de deux tombes du nord de la Lituanie datent des phases C1a–C1b, donc contemporains de Kariv.

Cependant, la chaîne de Kariv ne trouve aucun parallèle direct parmi les exemplaires connus. Ce genre d'objets émaillés répondait à des commandes individuelles de sorte qu'ils diffèrent fort les uns des autres. Il faut examiner en détail certains éléments des chaînes, leur forme, les décors et les motifs en émail. Nous devons aussi trouver des comparaisons dans certains détails et dessins ornementaux de différentes catégories d'objets émaillés, non seulement de cornes à boire, pour identifier la source d'inspiration de l'exemplaire de Kariv.

Ce phénomène des chaînes émaillées de cornes à boire fut rattaché aux élites guerrières interrégionales de l'Europe orientale et interprété comme un moyen d'identification du groupe et comme symbole de prestige.

РЕЗЮМЕ · Серед елементів рогів для пиття, виявлених у вождівському похованні в Карові, Західна Україна, знаходились ланцюг і кінцевик, декоровані емаллю. Обидві знахідки відносяться до феномену східноєвропейських об'єктів з виїмчастими емаллями, поширених на величезній території між південно-східною частиною Балтійського і Чорного морів, а також від басейну Дніпра до басейну Волги. Існує безліч місцевих форм предметів, в основному прикрас та аксесуарів для одягу, але також елементів кінського спорядження та ланцюгів рогів для пиття, прикрашених червоною, помаранчевою, синьою, зеленою, жовтою або білою емаллю; часто один виріб оздоблювали емаллями декількох різних кольорів. Видатні різнокольорові предмети стали понадрегіональними символами статусу на величезних просторах Східної Європи.

Гене́за східноєвропейських предметів з емаллями могла бути пов'язана із впливами римських майстерень. Деякі зі знахідок, ймовірно, були зроблені висококваліфікованими ювелірами у провінційно-римських майстернях на замовлення східних варварських еліт. Могли також існувати спеціалізовані виїзні ремісники, що виготовляли вироби з емаллю. Стаціонарна майстерня з виготовлення речей, прикрашених емаллю, була відкрита біля села Абідня (Адаменка) в Північній Білорусі.

Можно відзначити кілька концентрацій знахідок таких предметів, а саме в балтійських землях (на північному сході Польщі, в Центральній і Східній Литві, на сході Латвії), у верхній і середній течії Дніпра, в басейнах Десни і Дону, у верхів'ях Оки, у землях балтійських фінів (північ і схід Естонії, південний захід Фінляндії) і в ареалі волзьких фінів. Відомі поодинокі розосередженні знахідки з Криму і Причорномор'я, Карпатської улоговини, а також Східної Польщі. Найбільш ранні предмети з емаллю датуються серединою II ст. н. е., найпізніші – рубежем IV і V ст. н. е., проте традиція оздобрення місцевих форм емаллю була продовжена в Східній Європі аж до кінця епохи Великого переселення народів (див. *Bügelfibeln*).

Ланцюги рогів для пиття, прикрашені емаллю, належать до досить рідкісних (всього понад 25 предметів), але міжрегіональних, широко поширених на всій території Східної Європи, знахідок. Сім таких ланцюгів відомі з балтійських земель (Північна і Східна Литва, Латвія, Самбійський півострів), два предмети – з області культури тарантових могил (балтійські фіни), 13 ланцюгів – з ареалу київської культури, ще один чудовий екземпляр – з території мощинської культури, по одному – з Кавказу та області поширення вельбарської культури. Лише кілька ланцюгів з емаллями виявлені в закритих комплексах і могли бути датовані більш точно. Знахідки з двох поховань на півночі Литви датуються фазами С1а–С1б, що відповідає датуванню знахідки з Карова.

Будь-який з уже відомих ланцюгів не є прямою аналогією карівському. Ця категорія виробів з емаллями виготовлялась за індивідуальними замовленнями і тому вони відрізнялися один від одного. Потрібен детальний аналіз окремих елементів цих виробів, їхніх форм, декорацій і мотивів емалювання. Для з'ясування джерела натхнення для виготовлення карівської знахідки, необхідно розглядати аналогії до конкретних деталей і орнаментів серед різних категорій виробів з емаллями, а не тільки серед ланцюгів рогів для пиття. Феномен чудових ланцюгів рогів для пиття з емаллями пов'язаний з міжрегіональними військовими елітами Східної Європи і може інтерпретуватись як спосіб самоідентифікації цієї групи, а також як символ її високого престижу.

Übersetzung:

Jan Schuster
Instytut Archeologii
Uniwersytet Łódzkiego
ul. Uniwersytecka 3
PL 90-137 Łódź
jan.schuster@uni.lodz.pl

<https://orcid.org/0000-0003-1836-3240>

Anschrift der Verfasserin:

Anna Bitner-Wróblewska
Państwowe Muzeum Archeologiczne
ul. Długa 52 – Arsenal
PL-00-241 Warszawa
abitnerwroblewska@gmail.com
<https://orcid.org/0000-0002-1018-8882>